

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Tübingen, Rottenburg und Nagold.

Im Verlag bei Wilh. Heinr. Schramm.

Nro. 82. Montag den 14. October 1822.

I. Gemeinschaftliche Oberamtliche Verfügungen.

1. Aus den — über die Zunft-Verhältnisse der Bierbrauer eingelegenen Berichten hat die höhere Stelle unter Andern gesehen, daß Manche die Bierbrauerey treiben, ohne sie zunftmäßig erlernt zu haben und ohne sich eines zunftmäßigen Gehülfsen dabey zu bedienen.

Es wird daher den Orts-Vorständen aufgegeben, dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmung der Bier-Ordnung § 1 unman- gelhaft eingehalten werde, wornach, wenn der Besizer einer Bierbrauerey des Bierbrau- ens nicht kundig ist, sein dazu zu bestellender Gehülfe des Handwerks wohl erfahren — und darauf gewandert seye, oder wenigstens dessen anderswo gute beweisliche Proben ge- than haben soll.

2. Aus Veranlassung der vorgekommenen Frage, auf welche Art die Kosten des neuen Steuer-Catasters, soweit solche von den Ober- Aemtern getragen werden, anzulegen seyen, hat die höhere Stelle ausgesprochen, daß diese Kosten, da sie nicht als eine Corporations- Last des Amts-Verbands, sondern als eine Ausgabe, welche durch eine Staats-Ausgabe,

nemlich durch die Richtigstellung des Reichs- Steuer-Catasters veranlaßt werden, anzusehen sind, nach dem für die Staats-Steuer gegenwärtig noch bestehenden Steuer-Fuße anzulegen — und somit auch die Neusteuer- baren dabei in's Mitleiden zu ziehen seyen.

Dieses wird hiemit den betreffenden Stellen zur Kenntniß gebracht.

Den 14. Oct. 1822.

Die R. Oberämter.

II. Besondere Amtliche Verfügungen. Oberamt Rottenburg.

Rottenburg. (An sämtliche Orts- Vorsteher.) Da man gegen Ende dieses Monats mit Abhaltung der Vogtruggerichte den Anfang machen, und damit zugleich die Abhör der Gemeinde-Rechnungen p. 1822¹/₂ verbinden wird; so werden die Orts- Vorsteher und Gemeinde-Räthe erinnert, die bei den letzt abgehaltenen Vogtruggerich- ten erteilten Rezeß ohne Verzug pünktlich zu befolgen.

Man wird über die Befolgung eines jeden Rezeßes strenge Rechenschaft fordern, und jede dßfallige Nachlässigkeit gebührend ahnden, ebenso werden auch die Rezeß-Bücher ge- nau geprüft und diejenigen, welchen dabei

etwas zur Last fällt, zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

Den 9. October 1822.

K. Oberamt.

Rottenburg. (An die Orts-Vorsteher.) Man hat wahrgenommen, daß den verfloßenen Sommer über auf mehreren Markungen an den Staats-Straßen sowohl als an den Bizinal-Wegen Bäume in Abgang gekommen sind. Die Orts-Vorsteher werden es sich um so mehr angelegen seyn lassen, daß der Baumsatz ohne Verzug ergänzt wird, als man bei Abhaltung der Vogttruggerichte auf den Zustand der Straßen und des Baumsatzes ein besonderes Augenmerk richten und jede Saumseligkeit un-nachsichtlich rügen wird.

Den 9. October 1822.

K. Oberamt.

Rottenburg. Die Gemeinde Wurm-lingen wird ihre Schaafwalde, welche 200 Schaafe ernährt, am Donnerstag den 31. October, Vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhause zu Wurmlingen von Lichtmess 1823. bis dahin 1826. oder bis 1829. je nachdem sich Liebhaber einfinden, im öffent-lichen Aufstreich verpachten. Die Orts-Vorsteher haben die in ihren Gemeinden bekannt zu machen, damit sich die Schaafhalter bei der Verhandlung einfinden können. Aus-wärtige Liebhaber müssen obrigkeitliche Ver-mögens-Zeugnisse mitbringen.

Den 10. October 1822.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Tübingen.

Tübingen. (Gläubiger-Vorladung.) Ueber das Vermögen des verstorbenen Vor-tenmachers Adam Friedrich Kroncker dahier, hat das K. Oberamtsgericht dahier den Gannt erkannt, und zur Liquidation der

Forderungen der Gläubiger auf Samstag den 2. Nov. d. J. Termin angesetzt. Es haben daher alle Gläubiger des Kronckers an gedachtem Tage Nachmittags 2 Uhr vor Oberamtsgericht dahier entweder in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen und der Verhandlung anzuwohnen, widrigenfalls sie durch das gleich nach der Verhandlung auszusprechende Präclusiv-Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen werden.

Den 11. Octbr. 1822.

K. Oberamtsgericht.

Oberamtsgericht Rottenburg.

Rottenburg, Bühl. (Gannt-Sache.) Ueber das Vermögen des Burgers und Zimmermanns Konrad Molter von Bühl ist der Gannt rechtskräftig erkannt.

Die Gläubiger desselben werden hiemit aufgefordert, zur Liquidation ihrer Forderungen, so wie zu Abgebung ihrer Erklärung über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich Donnerstag den 7. November d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Bühl entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch unter Anschluß der Schuld-Urkunden die Forderungen schriftlich zu liquidiren. Gegen die nicht, oder nicht gehörig Erscheinende, wird der Ausschluß-Bescheid in der nächst darauf folgenden Gerichts-Sitzung ausgesprochen werden.

Rottenburg den 3. Octbr. 1822.

K. Oberamtsgericht.

Rottenburg, Hirschau. Ueber das Vermögen des gewesenen Gemeinde-Pfegers Egidius Zimmermann von Hirschau ist der Gannt rechtskräftig erkannt. Die Gläubiger desselben werden hiemit aufgefordert, zur Liquidation ihrer Forderungen, so wie zu Abgebung ihrer Erklärungen über einen Borg-

oder Nachlaß Vergleich Montag den 11. November dieses Jahrs Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Hirschau entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch unter Anschluß der Schuld Urkunden die Forderungen schriftlich zu liquidiren. Gegen die nicht, oder nicht gehörig Erscheinende wird der Ausschluß Bescheid noch am nehmlichen Tag ausgesprochen werden.

Mottenburg den 3. Octbr. 1822.

A. Oberamtsgericht.

Walddorf, Tübinger Oberamts. Von Seiten unterzeichneter Stelle wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Amts Boten von Walddorf der Austrag gegeben worden ist, keine unfrankirte amtliche Briefe und Pakete an gedachte Stelle von der Post anzunehmen.

Beamtung und Amtschreiberey

Mähringen, Tübinger Oberamts. Die hiesige Sommer Schaafwaide, welche 150 Stück Zucht Waare erträgt, wird am Montag, den 21. Oct. d. J. Vormittags 10 Uhr in des Unterzeichneten Wohnung, auf künftige 3 Jahre an den Meistbietenden verlichen, worzu die berechtigten Liebhaber, welche sich übrigens mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu legitimiren haben, eingeladen werden, und somit bei der Verleihung das nähere vernehmen können.

Den 28. Sept. 1822.

Schultheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Tübingen. Wagner Härther beim Schmidthor ist willens einen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen.

Im Löwen zu Tübingen wird ein rothtüs

chener Regenschirm vermißt, und deswegen gebetten um dessen Zurückgabe.

Tübingen den 11. Oct. 1822.

Mübgarten. (Schmied Handwerkszeug feil.) Unterzeichneter hat einen vollständigen Schmied Handwerkszeug zu verkaufen, welcher täglich bei ihm eingesehen werden kann.

Schuldheiß Maler.

Wöchentliche Frucht, Fleisch, und Brod Preise.

In Tübingen,

am 11. Octbr. 1822.

Frucht Preise.

Dinkel 1 Schfl.	4fl. 6kr.	4fl. 42kr.	5fl. 18kr.
Haber 1 Schfl.	3fl. 27kr.	4fl. 3kr.	4fl. 30kr.
Kernen 1 Str.		Haber	
Gersten 1 —	55kr.	Rocken	
Erbisen 1 —		Bohnen 1 fl.	12kr.
Wicken 1 —		Linzen	

Victualien Preise.

Schensfleisch . . .	1 Pf.	6 fr.
Rindfleisch . . .	1 —	5 fr.
Hammelfleisch . . .	1 —	5 fr.
Schweinfleisch mit Speck	1 Pf.	7 fr.
— — ohne —	1	6 fr.
Kalb fleisch . . .	1 —	5 fr.

Brod Preise.

8 Pfund Kernenbrod . . .	20 fr.
8 — Ruckenbrod . . .	18 fr.
1 Kreuzerweck schwer . . .	8 Lt. 2 Gr.

Geographie von Würtemberg aus Hrn Präceptor Memmingers Geographie von Würtemberg.

(Fortsetzung.)

3. Gebirgsarten.

Es verdienen hier zunächst die verschiedenen Gebirgsarten erwähnt zu werden. Man theilt sie bekanntlich nach der Zeit und



Art ihrer Entstehung, und nach ihrer innern Beschaffenheit in Urgebirge, Fldzgebirge und Aufgeschwemmtes Land.

A. U r g e b i r g.

(Schwarzwald.)

Von der ersten und ältesten Formation, von der Urgebirgsart, ist großen Theils unser Schwarzwald. Er enthält die Hauptfelsarten, welche man zum Urgebirg rechnet, nemlich Granit und Gneis. Glimmerschiefer und Thonschiefer fehlen. Der Gneis findet sich theils als Lager im Granit, theils bildet er auch ganze Gebirge; beyde, Granit und Gneis, sind häufig von einem andern Gebilde bedeckt, dem alten rothen Sandstein. In einigen Gegenden dieses Gebirgs, wie von Herrenalb bis Gernsbach, findet sich ein porphyrtartiges Conglomerat mit abgerundeten Bruchstücken, welches in den rothen Sandstein übergeht, der rothe Sandstein selbst bildet dann den Uebergang zu den Fldzgebirgen, enthält übrigens noch keine Spur von Versteinerungen organischer Wesen. Er entspricht dem sogenannten rothen tothen liegenden anderer Urgebirge, wobey jedoch die sonst sich häufig findenden Mittelglieder von Glimmerschiefer und Thonschiefer fehlen; bey Bulach und Neuenbürg finden sich in diesem rothen Sandstein Gänge, welche bey Bulach mit Kupfer und bei Neuenbürg mit Eisenerzen angefüllt sind.

Dieses Sandsteingebilde zieht in beynahe ununterbrochener Lagerung von dem rechten Ufer der Enz, von Pforzheim an, einerseits mit dem Laufe der Nagold über Liebenzell, Calw, Bulach, Nagold, Altensteig, Freudenstadt bis über Alpirspach hinaus, andererseits mit dem Laufe der Enz bis ins Murgthal und über den Kniebis; und über den Döbel, Herrenalb und Gernsbach bis nach

Baden hin. Nur in einzelnen Bezirken und hauptsächlich in tief eingeschnittenen Thälern ist diese Lagerung durch das Hervorstossen des Granits unterbrochen. So findet man den Granit, jedoch nur an einer einzigen Stelle, oberhalb Liebenzell, an der Straße nach Hirsau zu Tage ausgehend. Im Enzthal hingegen kommt er schon mehr zum Vorschein. Hauptsächlich trifft man ihn in dem Städtchen Wildbad hinter den Badhäusern, und in den Anlagen oberhalb des Städtchens an, und die warmen Quellen des Bades selbst entspringen aus Granit. Bedeutend unterbrochen ist die Lagerung des Sandsteins durch den Granit bei Alpirspach in der Reinersgau, wo er schon ganze Gebirge bildet. Hier findet sich auch Gneis als Lager im Granit, und man will deswegen diesen Granit für jünger halten. Auf jeden Fall unterscheidet sich dieser sogenannte jüngere Granit von dem ältern durch sein mehr kristallinisches Aussehen und größeres Korn.

Merkwürdige Abwechslungen findet man in dem Granit sowohl bey Alpirspach, als auch bey dem Wildbad, wo er vom Grobförnigen bis ins Feinförnige übergeht, oft große, vierseitige Säulen von Feldspath enthält, die ihm ein porphyrtartiges Aussehen geben, bald mehr mit Glimmer, bald mehr mit Quarz, bald mehr mit Feldspath untermengt ist, und in dieser Vermischung manchmal ausgezeichnet silberweiß, gewöhnlich aber rauh und pechschwarz aussieht.

Mit dem Schwarzwald steht der Oberrhein in engster Verbindung. Beyde machten wahrscheinlich einst ein zusammenhängendes Gebirge aus, das erst durch die Gewalt der Fluthen von einander getrennt wurde; er besteht ebenfalls aus Urgebirgsarten.

(Die Fortsetzung folgt.)